

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic
grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 60 (2000-2001)

Heft: 10

Rubrik: Amtliches

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

■ Schulgesetz

Anschlussgesetzgebung zum neuen Schulgesetz

In Zusammenhang mit dem grossen kantonalen Projekt Verwesentlichung und Flexibilisierung der Rechtsetzung und Rechtsanwendung (VFRR), das im Jahre 2000 seinen Abschluss fand, und der Revision des kantonalen Schulgesetzes wurden verschiedene daraus abzuleitende Verordnungen (Anschlussgesetzgebung) angepasst, aufgehoben bzw. neu geschaffen:

a) Anpassungen von regierungsrätlichen Verordnungen:

- *Verordnung über die Fortbildung der Volksschullehrer und der Kindergärtnerinnen*

Der im bisherigen Schulgesetz verwendete Begriff «Fortbildung» wird durch den im deutschsprachigen Raum heute gebräuchlichen Ausdruck «Weiterbildung» ergänzt. Zudem wurden sprachliche Anpassungen vorgenommen.

- *Verordnung über die Wählbarkeit von Lehrpersonen für Kleinklassen, Realschulen, Sekundarschulen sowie von Fachlehrpersonen*

Für Primarlehrpersonen, Kindergärtnerinnen sowie Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen verfügt der Kanton Graubünden über eigene Ausbildungsstätten. Lehrpersonen für Kleinklassen, Realschulen, Sekundarschulen sowie für Fachunterricht werden in ausserkantonalen Institutionen ausgebildet. Die Schweizerische Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) hat gestützt auf die interkantonale Vereinbarung über die Anerkennung von Ausbildungsabschlüssen (Diplomvereinbarung) vom Februar 1993 verschiedene Anerkennungsreglemente erarbeitet. Da der Kanton Graubünden der Diplomvereinbarung beigetreten ist, bilden diese Ausbildungsreglemente auch für Graubünden die Grundlage zur Anerkennung von Ausbildungsabschlüssen der entsprechenden Lehrerkategorien. Die überarbeitete Verordnung steht in Einklang mit den vom Kanton Graubünden anerkannten EDK-Anerkennungsreglementen.

- *Verordnung über die Versicherungsleistungen für die Schüler und Lehrer*

Die Versicherungsleistungen bei Todesfall von Schulkindern bzw. die Haftpflichtsumme für Personen- und Sachschäden müssen den heute üblichen minimalen Versicherungssätzen angepasst werden.

b) Aufhebung einer regierungsrätlichen Verordnung:

- *Verordnung über die Schuleinstellung an Feiertagen im Kanton Graubünden*

Das auf August 2001 in Kraft tretende Schulgesetz sieht keine regierungsrätliche Verordnung über die Schuleinstellung an konfessionellen Feiertagen mehr vor. Die Kompetenz dazu liegt neu bei den Schulträgern bzw. bei den Gemeinden.

c) Neuschaffung einer regierungsrätlichen Verordnung:

- *Verordnung über die Promotion an den Volksschulen des Kantons Graubünden (Promotionsverordnung)*

Diese Verordnung stützt sich auf Art. 23 des revidierten Schulgesetzes ab, wonach die Regierung eine Promotionsverordnung erlässt. Während Zeugnisrichtlinien bereits auf Grund des Schulgesetzes von 1961 durch das Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement erlassen werden konnten, hatten die vom gleichen Departement erlassenen Promotionsrichtlinien bisher lediglich empfehlenden Charakter. Somit waren die Kriterien beim Promotionsvollzug innerhalb des Kantons doch recht unterschiedlich.

Die vorliegende Verordnung umfasst die inhaltlich relevanten Punkte der zur Zeit verwendeten Promotions- und Zeugnisrichtlinien.

Die Promotionsverordnung ist auch auf der Homepage AVK/Schulaufsicht unter der Rubrik Verordnungen / Aktuelle Revisionen <http://www.avk-gr.ch> abrufbar.

Verordnung über die Promotion an den Volksschulen des Kantons Graubünden (Promotionsverordnung)

Gestützt auf Art. 23 des Schulgesetzes von der Regierung erlassen am 15. Mai 2001

Art. 1

Grundsätze

- 1 In einer ganzheitlichen Beurteilung von Schülerinnen und Schülern sind im Hinblick auf eine Promotion auch Faktoren wie Fremdsprachigkeit sowie körperlicher und geistiger Entwicklungsstand angemessen zu berücksichtigen.
- 2 Die Beurteilung ist primär auf die Lernförderung ausgerichtet.
- 3 Erziehungsberechtigte sowie Schülerinnen und Schüler werden in die Beurteilungs- und Entscheidungsprozesse miteinbezogen.

Art. 2

Gefährdete Promotion

Ist die Promotion gefährdet, orientiert die Lehrperson die Erziehungsberechtigten spätestens 12 Wochen vor Schuljahresende schriftlich.

Art. 3

Nicht-Promotion

- 1 Für Schülerinnen und Schüler, die dem Unterricht gemäss Lehrplan nicht zu folgen vermögen und das Lehr- und Lernziel einer Klasse nicht erreichen, kann am Ende des Schuljahres eine Nicht-Promotion ausgesprochen werden.
- 2 Der Entscheid betreffend Nicht-Promotion wird den Erziehungsberechtigten zusammen mit der Rechtsmittelbelehrung 20 Tage vor Schuljahresende von der zuständigen Klassenlehrperson schriftlich mitgeteilt.

Art. 4

Fortsetzung des Schuljahres in unterer Klasse

- 1 Bei Überforderung einer Schülerin beziehungsweise eines Schülers kann innerhalb einer Schulstufe bei beiderseitigem Einverständnis von Erziehungsberechtigten und betroffenen Lehrpersonen sowie nach Rücksprache mit der vorangehenden Lehrperson und dem Schulrat ausnahmsweise eine Versetzung in die untere Klasse während des Schuljahres vorgenommen werden.
- 2 Eine Versetzung in die untere Klasse kann bis spätestens Ende des ersten Semesters (erstes Zeugnis oder Lernbericht) erfolgen.

Art. 5

Zeugnis- und Promotionsrichtlinien

Das Departement erlässt Zeugnis- und Promotionsrichtlinien für die Volksschule.

Art. 6

In-Kraft-Treten

Diese Verordnung tritt am 1. August 2001 in Kraft.

Paul Engi

Die Schulen an der Expo.02**Die Schweizerische Landesausstellung Expo.02 ist ohne die Teilnahme der jungen Generation unseres Landes – den Schülerinnen und Schülern – undenkbar.**

Um diese wichtige Zielgruppe im Rahmen ihres Schulausflugs 2002 an der Expo.02 empfangen zu können, wird in Zusammenarbeit mit Spezialisten aus dem Bereich Bildung und Transport ein spezielles Schulkonzept erarbeitet.

In den nächsten Monaten werden die Vorbereitungen abgeschlossen sein, damit die Schulen die Expo.02-Region möglichst direkt erreichen und auch in der Gegend günstig übernachten können. Über das Spezialbillett, den Spezialfahrplan sowie die Gruppenunterkunftsmöglichkeiten werden die Lehrerinnen und Lehrer im Herbst 2001 informiert. Gleichzeitig wird auch die Bestell- und Reservationsmöglichkeit bekannt gegeben.

Die Expo.02 befasst sich ausschliesslich mit dem Menschen. Die Themenbereiche «Macht und Freiheit», «Augenblick und Ewigkeit», «Natur und Künstlichkeit», «Ich und das Universum» sowie «Sinn und Bewegung» können stufengerecht in den Unterricht einbezogen werden. Aus diesem Grunde finden die Lehrkräfte ab Herbst 2001 auf der unten aufgeführten Internetseite auch Hinweise auf Lehrmittel, die sich mit diesen Themen verbinden lassen. Ab Winter 2001/2002 werden Unterrichtsmaterialien abrufbar sein, womit die Lehrerinnen und Lehrer sich gezielt mit ihren Klassen vorbereiten können.

Die Lehrerschaft wird vorwiegend durch die Informationsorgane der Kantone und via Internet (www.expo.02.ch) über die Themen der Expo.02 und die Neuigkeiten zum Schulprogramm informiert.

Im Internet werden die Ausstellungen vorgestellt, die sich speziell für Schulen eignen. Im Verlaufe des Herbstes werden Anregungen für den Unterricht zu finden sein, welche bis zur Eröffnung laufend ergänzt werden.

Nicht nur die Lehrpersonen werden über die Schulangebote informiert, sondern auch die Kinder und Jugendlichen. Ziel ist, die Schüler auf die Angebote der Expo.02 aufmerksam zu machen, in der Hoffnung, dass sie bei der Planung der Expo-Besuche ihre Wünsche anmelden können.

Das Projekt Exchange.02 – Jugendaustausch während der Expo.02**Idee**

Die Expo.02 soll zum Treffpunkt der Schweizer Jugend werden. Ein Projekt von nationaler Bedeutung soll diese Idee umsetzen: den Austausch von Jugendlichen aus der ganzen Schweiz zum Anlass der Landesausstellung. 5000 Jugendliche aus den Expokantonen laden ihre gleichaltrigen Kameradinnen und Kameraden aus anderen Kantonen ein, um gemeinsam mit ihnen die Expo zu besuchen und an einem Gemeinschaftsprojekt zu arbeiten. Der Gegenbesuch in den andern Landesgegend ist Bestandteil dieses Programms.

Teilnahmeberechtigt

Vermittelt werden 250 Schulklassen ab 5. bis 12. Schuljahr aus den Expostandortkantonen Bern, Freiburg, Jura, Neuenburg und Waadt, welche ebenso viele Klassen aus der ganzen Schweiz einladen.

Programm

In Gruppen von 5-6 Partnertandems können die Jugendlichen während des Austausches in einem der drei folgenden Themenbereiche aktiv werden: Arteplage – Natur und Landschaft – Kommunikation. Exchange.02 bietet die entsprechenden Aktivitätsprogramme an.

Trägerschaft

Erziehungsdepartemente der Standortkantone Bern, Freiburg, Jura, Neuenburg und Waadt. Hinter dem Projekt stehen aber auch die Eidgenossenschaft, die nationalen Lehrervereine und Organisationen aus dem Umweltschutzbereich.

Organisationsform

Die angebotenen Themen werden in gemischtsprachigen, begleiteten Gruppen bearbeitet, und der Sachbereich Kommunikation sorgt dafür, dass auch laufend darüber berichtet wird.

Dauer des Austausches

Mindestens 5 Tage, wovon 3 im Expokanton. Exchange.02 empfiehlt 2x5 Tage.

Kost und Logis

Für die Dauer des jeweiligen Aufenthaltes sind die Eingeladenen Gäste bei ihren Partnerfamilien.

Kostenbeteiligung

Exchange.02 übernimmt die Kosten für Transport, Expoeintritt, auswärtige Mahlzeiten und Arbeitsmaterial. Die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler beteiligen sich mit Fr. 25.– an den Organisationskosten.

Finanzierung

Exchange.02 startet am 23. November 2001 in Biel mit einer Einführungsveranstaltung für alle interessierten Schulverantwortlichen aus den Expokantonen, Lehrerinnen und Lehrer, Schulleitungen, Schulbehördemitglieder.

Graubünden

Das Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement empfiehlt den Schulen, sich am Projekt Exchange.02 zu beteiligen. Gemäss Auskunft der Projektleitung können 4 bis max. 8 Schulklassen des Kantons für dieses Austauschprojekt berücksichtigt werden. Anfangs Schuljahr 2001/02 werden den Schulen die entsprechenden Informations- und Anmeldeunterlagen zugeschiedt.

Die Anmeldung von Klassen oder Schulgruppen erfolgt durch die Schulen an den kantonalen Austauschverantwortlichen bis spätestens **30. September 2001**.

Information

Ausführliche Informationen finden Sie auf dem Internet unter www.exchange02.ch.

Weitere Informationen erteilt der kantonale Austauschverantwortliche:

Herr Josef Senn
Amt für Volksschule und Kindergarten
Telefon 257'27'38
E-mail: Josef.Senn@avk.gr.ch

■ Tätigkeitsberichte 2000/2001

Kommission für den Schulpsychologischen Dienst

Die Kommission für den Schulpsychologischen Dienst befasste sich im Schuljahr 2000/2001 weisungsgemäss schwergewichtig mit der Vorbereitung der Wahl des neuen Leiters des Schulpsychologischen Dienstes Graubünden und mit der Wahl von Schul- und Erziehungsberatern.

Aufgrund der Demission des verdienstvollen Leiters des Schulpsychologischen Dienstes, Dr. Andreas Müller, war die Stelle neu zu besetzen. Lic. phil. Claudio Godenzi, der eine reiche Berufserfahrung als Schul- und Erziehungsberater und als Heimleiter im Schulheim für cerebral gelähmte und körperbehinderte Kinder mitbrachte, wurde von der Regierung zum neuen Dienststellenleiter gewählt.

Wir dürfen mit Genugtuung zur Kenntnis nehmen, dass sich der Übergang in der Führung des Dienstes von Dr. Andreas Müller zu lic. phil. Claudio Godenzi sehr harmonisch gestaltete.

Die Arbeitsstatistik der Regionalstellen im vergangenen Schuljahr weist wiederum eine intensive Untersuchungs und Beratungstätigkeit aus. Von den 24'000 Schülern des Kantons beanspruchten 1'900 den Schulpsychologischen Dienst. Das bedeutet bei 10.8 Stellenprozenten 170-190 Schülerberatungen pro Mitarbeiter oder Mitarbeiterin zu ca. 10 Stunden. Dabei darf nicht vergessen werden, dass vor allem in den Ballungszentren Chur, Landquart und Ilanz viele ausserordentliche Schwierigkeiten auftreten, die den Dienst stark belasten. Weiter kommt hinzu, dass sich das Umfeld in der Schule, bedingt durch neue Organisationsstrukturen und die Umsetzung des Sprachenkonzeptes, in einem starken Umbruch befindet.

Aus dem Bericht der FIKO darf erfreut zur Kenntnis genommen werden, dass die Kommission die Arbeit des Schulpsychologischen Dienstes würdigt und ihm eine gute Führung und einen motivierter und situationsgerechten Einsatz der Schul- und Erziehungsberater attestiert. Den Beratenden wird im Bericht hohe moralische Verantwortung in der Hilfe an das Kind zuerkannt. Die erarbeiteten Leitlinien, Ziele und Indikatoren in der Ausrichtung des SpD werden als vorbildlich erachtet. Dieser Würdigung von dritter Seite stimmt die Kommission für den Schulpsychologischen Dienst uneingeschränkt zu und dankt den beiden Dienststellenleitern Dr. Andreas Müller und lic. phil. Claudio Go-

denzi und den Mitarbeitern und den Mitarbeiterinnen für den grossen Einsatz.

Im vergangenen Jahr wurde der Schulpsychologische Dienst dreissig Jahre alt. Dieser langjährige Einsatz im Dienste des Kindes wurde mit einer vielseitigen Veranstaltungsreihe in allen Regionen gefeiert. Ganz besondere Erwähnung verdient das Buch «Kinder(t)räume», herausgegeben vom Schulpsychologischen Dienst Graubünden. Aussagen von Kindern, in denen ihre Träume und Bedürfnisse zum Ausdruck kommen, wurden ausgestaltet mit Bildern von Guido Schmidt und Texten von Hansheinrich Rütimann.

In den dreissig Jahren seines Bestehens hat sich der Schulpsychologische Dienst von einem Instrument, dem manche Eltern und Lehrer mit Skepsis begegneten, zu einer Hilfe entwickelt, die aus dem Schulalltag nicht mehr wegzudenken ist. Dr. Andreas Müller beschreibt diese Entwicklung mit den folgenden Worten: «Denken und Handeln (in der Schulpsychologie) festigten sich. Überzeugungen und Ansichten beginnen sich zu Gewissheiten zu etablieren. Eine der wichtigsten Einsichten für die Entwicklung aller Menschen, insbesondere aber der Kinder und Jugendlichen, ist die zentrale Bedeutung von geborgenen Lebensräumen.»

Präsidentin Roswitha Ott-Weber

Kommission für deutsch- und romanischsprachige Lehrmittel

Zusammensetzung/Personelles

Der von der Regierung eingesetzten «Kommission für deutsch- und romanischsprachige Lehrmittel» (LMK) gehörten im letzten Schuljahr folgende Personen an:

Leitung/Präsidium: J. Willi, Schulinspektor, Domat/Ems

Vertretung Schule/Eltern: I. Castelmur, Primarlehrer, Davos-Glaris; T. Juon, Primar-/Methodiklehrerin, Chur; J. Pfister, Primarlehrerin/Mutter, Waltensburg

Vertretung Aus- und Fortbildung: M. Eckstein, Seminarlehrer; H. Finschi, LWB, Chur

Vertretung Inspektorat: L. Maissen, Schulinspektor, Disentis; R. Netzer, a. Schulinspektor Savognin; M. Wolf, Fachinspektorin, Untervaz

Vertretung Verlag: L. Allemann, Chur

Im März 01 hat G. R. Schmid, Primarlehrer, Samedan, als LMK-Mitglied demissioniert. Die Kommission dankt ihm für seine geleistete Arbeit.

Kommissionsarbeit

Im vergangenen Schuljahr hat die LMK die laufenden Geschäfte in insgesamt fünf halbtägigen Sitzungen behandelt, wovon eine zusammen mit der italienischen Kommission durchgeführt worden ist.

Die Kommission hat sich wiederum mit diversen Lehrmittelkonzepten auseinandergesetzt. Dabei konnte das von einer Projektgruppe ausgearbeitete Konzept für die Weiterführung des Romanischunterrichtes in der 4.-6.Klasse (Nachfolgelehrmittel von Inscunters) als solches genehmigt und zur Klärung der Finanzen an die ZSU-Projektleitung weitergeleitet werden.

Zum Aufgabenbereich der LMK gehört auch die Begutachtung der erarbeiteten Lehrmittel-Manuskripte. Im vergangenen Berichtsjahr konnten wiederum einige Projekte zum Abschluss gebracht und der LMK vorgelegt werden. Es handelt sich dabei um die Pilotfassungen der romanischen Sprachbuchprojekte für die Primar- und die Oberstufe sowie um die letzten Inscunters-Module.

Zusammen mit der italienischen Kommission wurde für die neuen Fremdsprachen der Oberstufe (Englisch und Italienisch) eine Lehrmittel-Evaluation durchgeführt. Die Kommission hat sich mit den Evaluationsberichten auseinandergesetzt und entsprechende Anträge ans Erziehungsdepartement gestellt.

Im Weiteren hat die Kommission diverse Lehrmittel begutachtet und ins Lehrmittelverzeichnis aufgenommen.

Zur Zeit beschäftigt sich die LMK mit der Bedarfklärung und Planung neuer Lehrmittelprojekte. Dazu gehören u.a. die Schaffung eines romanischen Lesebuches (2. und 5./6.Klasse), eines Lehrmittels Deutsch für Romanen (4.-6.Kl.) sowie die Überarbeitung der Bündner Heimatkunde (4.-6.Kl.). Aufgrund der ständig knapper werdenden Finanzen im Lehrmittelbereich will die LMK einerseits neue Ideen und Synergien abklären und andererseits auch in grundsätzlicher Hinsicht das Gespräch mit dem EKUD suchen.

Neue Lehrmittel

Aufgrund der vom Erziehungsdepartement im Jahre 1999 erlassenen «Weisungen betreffend die Lehrmittelkommissionen» ist der Bereich der Lehrmittelerarbeitung und Produktion dem Lehrmittelverlag zugeordnet. Luzi Allemann, Verlagsleiter, beschreibt nachfolgend die diesbezüglichen Aktivitäten im Berichtsjahr 00/01.

«Seit Beginn des vergangenen Schuljahres stehen auf den verschiedenen Schulstufen folgende neue Lehrmittel zur Verfügung: Schulkarte Graubünden, Mathematik 6 in romanischer und italienischer Sprache, Ma-

hematik und Geometrie 7 Realschule italienisch, Wörterbuch Puter, Verbenbuch Vallader, Lesebuch Sur Punts (3./4. Klasse) in vier Idiomen sowie die Broschüre Giovanni Sgantini in Deutsch, Italienisch und Rumantsch Grischun. Neben dem Erscheinen neuer Lehrmittel gilt es ferner die Herausgabe des Oberstufen Lehrplanes sowie sämtlicher Volksschulzeugnisse zu erwähnen. Im Rahmen des Zweitsprachunterrichtes in den deutsch-romanischen Gemeinden der Sprachgrenzgebiete Sursilvan, Surmiran und Sutsilvan konnten insgesamt 48 Modul-Teile der Lehrmittel Inscunters und Bun Success (Arbeitsheft, Kommentar, CD), wovon 19 in Rumantsch Grischun, herausgegeben werden. Ebenfalls abgeschlossen ist inzwischen die Erarbeitung der Projekte Mathematik und Geometrie 8 Realschule italienisch, Sprachbuch Oberstufe Surmiran, Sprachbuch 2. Klasse Puter, Lehrerkommentar Sur Punts, Bündner Geschichte Vallader sowie Preistoria und Input italienisch. In Weiterbearbeitung befinden sich gegenwärtig noch die Projekte Wörterbuch Vallader und Wörterbuch Sutsilvan, Sprachbuch Oberstufe in den Idiomen Puter, Vallader und Sursilvan, Sprachbuch 3 Puter sowie Sprachbuch 2 in den Idiomen Vallader, Surmiran und Sursilvan sowie weitere Module des Lehrmittelverkes Inscunters.»

Dank

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass im vergangenen Schuljahr im Rahmen der vorhandenen finanziellen Mittel gute Arbeit geleistet worden ist. Dies war nur möglich dank des vollen Einsatzes und der guten Unterstützung aller Beteiligten. Ich danke deshalb den Kommissionsmitgliedern, allen Projektleiter/innen, den zahlreichen Autor/innen, Illustrator/innen, Übersetzer/innen und allen weiteren Mitarbeiter/innen. Speziell erwähnt seien an dieser Stelle einmal all jene Personen, die sich auf Anfrage für Lehrmittelarbeiten engagieren lassen. Ein Dank geht auch an den Lehrmittelverlag und das Erziehungsdepartement.

Präsident Josef Willi

Commissione cantonale per i testi didattici in lingua italiana

Rapporto della Commissione

Anche nel corso dello scorso anno la Commissione si è occupata di numerose pubblicazioni e di svariate iniziative. In questo rapporto non si entrerà nel merito di tutti gli aspetti, ma ci si limiterà alle questioni di maggiore interesse per gli insegnanti. Purtroppo a farla da padrone è stata la mancanza di mezzi finanziari che ha frenato – o addirittura azzerato – alcune iniziative.

Pubblicazioni

Matematica e geometria per le classi di avviamento pratico

L'introduzione nel ciclo superiore della scuola dell'obbligo dell'insegnamento a livelli (Modello C) presuppone il lavoro in secondaria e in avviamento con libri di testo uguali o comunque compatibili. Gli attuali libri di matematica utilizzati in secondaria (testo del Canton Zurigo) e in avviamento pratico (testo del Canton San Gallo) sono impostati in maniera diversa. Per questa ragione la Commissione ha incaricato il maestro Ivan Nussio di Brusio di tradurre i volumi di matematica per l'avviamento pratico utilizzati nel Canton Zurigo. Puntualmente per l'inizio dell'anno scolastico 2000/01 sono usciti i volumi **Matematica 7** e **Geometria 7** utilizzati nella 1. classe di avviamento pratico. I volumi, accuratamente tradotti e con una veste grafica molto riuscita, sono stati presentati in occasione dei corsi di aggiornamento a Mesocco nel mese di agosto 2000. Per l'inizio dell'anno scolastico 2001/02 saranno disponibili i testi per la 2. SAP.

La Preistoria

Un'altra pubblicazione è stata messa a disposizione dei colleghi della scuola elementare nel corso dell'anno scolastico appena concluso. Si tratta del volume LA PREISTORIA che è stato curato, adattato e ampliato dal collega Luigi Corfu di Mesocco. La raccolta di schede è ricchissima di spunti interessanti sia di carattere storico, che didattico.

INPUT

Per l'inizio dell'anno scolastico 2001/02 dovrebbe essere a disposizione dei maestri e degli allievi la traduzione parziale del testo INPUT per l'insegnamento dell'informatica. Sei capitoli – i più importanti e rilevanti – sono stati tradotti da Erminio Borra, Pierluigi Cramerì e Arno Zanetti; la perizia scientifica e la consulenza linguistica sono state affidate a Danilo Nussio e Pier Carlo Della Ferrara.

Nuova pagella scolastica

Sia per le classi elementari che per il ciclo superiore della scuola dell'obbligo sono state messe a disposizione le nuove pagelle che, con un supporto informatico, permettono una gestione razionale dei dati.

Libro di lettura per le elementari

La Commissione per i testi didattici in lingua italiana ha integrato nelle proposte dei percorsi di lettura i volumi

– GIOCOLEGGENDO LEGGOGIOCANDO 1+2/Nuova edizione trilingue Taverne (usati nelle classi del Cantone Ticino) e

– SEGUI LE ORME 1 + 2 / Ed. Juvenilia I due volumi delle due serie dovrebbero ser-

vire – di regola – per le prime tre classi.

I volumi GIOCOLEGGENDO LEGGOGIOCANDO sono stati scelti nell'ottica dei corsi di aggiornamento che avranno luogo con i colleghi ticinesi.

Per le classi 4. / 5. e 6. la scelta è caduta sui volumi CACCIA AL TESORO 3/4/5 (Ed. Juvenilia). Per questa serie di testi di lettura è disponibile anche una «Guida per l'insegnante».

Sguardo al futuro

La situazione finanziaria a livello cantonale non è rosea; questo dato di fatto obbliga la Commissione a concentrare gli sforzi su progetti prioritari. La Commissione non può comunque esimersi dal far presente ai responsabili dipartimentali l'assoluta necessità di disporre dei crediti necessari per poter dare seguito ai compiti istituzionali che le sono affidati.

Ai responsabili dipartimentali e della Casa editrice per i testi didattici, nonché a tutti i membri della Commissione, rivolgo un cordiale ringraziamento per la collaborazione e la disponibilità.

Poschiavo, giugno 2001

Per la Commissione per i testi didattici in lingua italiana
il presidente Gustavo Lardi

Schulturnkommission

Kommission

Im vergangenen Schuljahr trafen sich die 7 Mitglieder der Schulturnkommission zu 4 Sitzungen. Ferner haben die Kommissionsmitglieder in Arbeitsgruppen verschiedene Projekte bearbeitet, Fortbildungskurse im Bereich Sporterziehung organisiert und in diesen teilweise als Kursleiter oder Klassenlehrer mitgewirkt.

Sporterziehung in der Schule

Lehrerfortbildungskurse im Bereich Sporterziehung:

Einführung neues Lehrmittel 'Sporterziehung'

Die Einführung der neuen Lehrmittelreihe war auch in diesem Schuljahr zentrales Thema der Lehrerfortbildung im Bereich Sporterziehung. In den meisten Regionen, ausser in den italienischsprachigen Gebieten, sind die Einführungskurse durchgeführt und von den Schulbehörden obligatorisch erklärt worden.

Im Bündner Schulblatt wurde unter dem Titel «Blitzlichter aus dem neuen Lehrmittel» eine 10-teilige Artikelserie zur neuen Lehrmittelreihe publiziert.

Kursthema	Kursort	Teilnehmerzahl	
KFK Skifahren	Breil/Brigels	19	
Sommersportwoche	Chur	17	
Turnberaterkurs	Einführung neue Lehrmittelreihe	St. Moritz	28
		Kaderkurse	Spporterziehung
Regionalkurse	Diverse	401	
Lebensrettung im Schwimmen/WK Brevet I	Chur (3)/St. Moritz	114	
Weiterbildung an SVSS-Kursen	Diverse	32	

Lebensrettung im Schwimmen/WK Brevet I
Gemäss Departementsverfügung vom 22. September 1975 dürfen nur Lehrkräfte, die im Besitze eines gültigen Lebensrettungsbrevets I der SLRG (Schweizerische Lebensrettungsgesellschaft) sind, Schwimmunterricht erteilen. Die Gültigkeit des Brevets ist alle zwei Jahre mit dem Besuch eines Fortbildungskurses zu erneuern.

Schulsportprüfungen

Die Schulsportprüfung ist ein Instrument zur Prüfung der Qualität des Sportunterrichtes in der Schule. Sie ist für Knaben und Mädchen im 8. oder 9. Schuljahr gemäss den Weisungen des Sportamtes durchzuführen. Verantwortlich für die Organisation und Durchführung sind die Turnberaterinnen und Turnberater in Zusammenarbeit mit den betreffenden Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern.

Die Zahlen im Überblick:

Schultypen	Knaben	Mädchen	Total
Volksschulen	791	819	1'610 (1'305)
Mittelschulen	75	97	172 (156)
Total	866	916	1'782 (1'461)
Auszeichnungen			
Schultypen	Knaben	Mädchen	Total
Volksschulen	534	454	988 (871)
Mittelschulen	51	66	117 (114)
Total	585	520	1'105 (985)

Schulsportanlässe

Kantonale Schulsporttage

Die kantonalen Schulsporttage sollen dazu beitragen, den Sport in der Schule, insbesondere im Rahmen der Schul- und Sportklassen, zu fördern. Sie dienen weiter der Qualifikation für die nationalen Schulsport-

Datum	Sportart	Organisator/en	Teams
13.09.2000	Fussball	Oliver Sidler	77
20.09.2000	Leichtathletik	Adrian Graf	34
17.03.2001	Volleyball	Heinz Gasser / Sonia Plozza	19
10.02.2001	Basketball	Oliver Sidler	17
31.03.2001	Unihockey Oberstufe	Thomas Gilardi / UHC Rot-Weiss Chur	35
31.03.2001	Unihockey Mittelstufe	Peter Bertsch / UHC Iron Marmots Davos-Klosters	55

anlässe. Das Sportamt führte in Zusammenarbeit mit den Organisatorinnen und Organisatoren in folgenden Disziplinen kantonale Schulsporttage durch

Schweizerischer Schulsporttag

Aus dem Kanton Graubünden reiste am 30. Mai 2001 unter der Leitung von Corina Sutter vom Sportamt eine Delegation von 21 Mannschaften, 125 Athlet/innen und 17 Begleitpersonen zu den Wettkämpfen ins Appenzellerland. Unter den neuen Schweizer Meistern figuriert mit den Knaben der Oberstufe Trimmis im Unihockey auch eine Bündner Mannschaft. Bronze errangen die Oberstufe Scuol in der Disziplin Schwimmen Mixed sowie die Kantonsschule Chur im Orientierungslauf Mädchen.

Crédit Suisse Cup

Der Kanton Graubünden war am Finaltag vom 13. Juni 2001 in Bern in allen 8 Kategorien mit einer Mannschaft vertreten. Leider sind alle Teams bereits in der Vorrunde ausgeschieden.

Dank

Allen Sportbegeisterten, die sich in irgend einer Form für den Schulsport einsetzen, gebührt an dieser Stelle Dank: namentlich den Mitgliedern der Schulturnkommission, den Turnberaterinnen und Turnberatern, den Organisatorinnen und Organisatoren der Schulsporttage, den Betreuerinnen und Betreuern, aber auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Sportamtes und des Amtes für Volksschule und Kindergarten.

Präsident Dany Bazell,

Kurskommission für Fragen der Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung

Mitglieder:

Am 11. April 2000 wählte die Regierung folgende Mitglieder der kantonalen Kurskommission für die Amtsperiode vom 01. Juli 2000 – 30. Juni 2004: Präsident: Andrea Caviezel, Thusis; Mitglieder: Heidi Derungs-Brücker, Chur; Hans Finschi, Trimmis; Erno Menghini, Grono und Dionys Steger, Disentis.

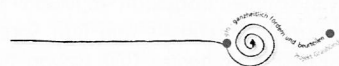
Der Kerngruppe, die für den operativen Ablauf der Lehrerweiterbildungskurse verantwortlich ist, gehören Heidi Derungs, Hans Finschi und Dionys Steger an.

Projektgruppen der Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung (Lefos):

Die Mitglieder der verschiedenen Lefos stellen den Kontakt zur Basis sicher. Sie arbeiten hervorragend und setzen die Wünsche der Lehrerschaft sowie Aufträge des Erziehungsdepartementes gezielt in freiwillige Weiterbildungskurse um.

Schulentwicklungsprojekte:

Ganzheitlich fördern und beurteilen (gfb):



Im Jahre 2000 wurden im Auftrag der gfb Projektgruppe (Hans Finschi, Ursina Patt, Roman Stecher, Reto Stocker und Josef Willi) 51 Bündner Lehrkräfte zu gfb-Kursleiter/innen ausgebildet. Als Support zur Umsetzung von gfb in den einzelnen Schulgemeinden/verbänden hat dieses Kurskader ein Angebot von 11 SCHILF-Veranstaltungen bereitgestellt; zudem wurde mit Reto Stocker das office Umsetzung SchulEntwicklung mit 60% Prozent (Dienstliche Delegation) eingerichtet.

Im Juni 2001 sind bereits über 70 der budgetierten 80 gfb-Jahreskurse angefordert worden. Erfreulich auch, dass sich in verschiedenen Regionen Schulen zu einem gfb Verbund zusammengeschlossen und sich auch ganz im Sinne der Bündner Schulentwicklung zu (neuen) Teams zusammengefunden haben.

Schulleiter/innenausbildung Graubünden (SCHLA GR):



Im November 2000 wurde die PFH Graubünden/LWB beauftragt ein Ausbildungskonzept für eine Schulleiter/innenausbildung mit Beginn auf das Schuljahr 01/02 zu konzipieren. Am 5.6.01 hat die Regierung den entsprechenden Beschluss dazu verabschiedet. In enger Kooperation mit der Akademie für Erwachsenenbildung Luzern (aeB) wird der erste Ausbildungsgang wie geplant (inkl. Bündner Bausteine) mit maximal 25 Teilnehmenden in Chur angeboten werden können. Die Schulbehörden und Schulhaussteams werden im Juni 01 schriftlich und zu Beginn des Schuljahres zusätzlich an einer Veranstaltung in Chur über diese Ausbildung an der PFH Graubünden informiert werden.

Zweitsprachunterricht:

In 3 Kaderkursen wurden 19 KursleiterInnen ausgebildet, die in 11 Kursen 589 Lehrkräfte im Rahmen des ZSU ausbildeten.

Pflichtkurse:

Das Angebot der Pflichtkurse beschränkte sich auf die Einführung neuer Lehrmittel und auf die Umsetzung der neuen Lehrpläne. 4'126 Lehrpersonen nahmen an 91 Pflichtkursen Teil.

Freiwillige Kurse:

Kurse während des Schuljahres in den verschiedenen Regionen

Im Laufe des Schuljahres wurden 87 freiwillige Kurse in den verschiedenen Regionen durchgeführt. 1'406 Lehrerinnen und Lehrer nahmen an diesen Kursen teil.

Sommerkurse:

Die Sommerkurse 2000 waren sehr gut besucht. Vom 31. Juli bis 11. August 2000 wurden 26 Kurse durchgeführt, die von 509 Lehrpersonen besucht wurden. Die Bündner Frauenschule hat sich als Kurs- und Begegnungszentrum sehr bewährt. Die Lehrmittelausstellung wurde rege besucht.

SCHILF-Veranstaltungen:

Im Rahmen von SCHILF-Veranstaltungen wurden 40 Kurse mit 981 Teilnehmenden realisiert.

Kursbilanz nach Fachbereichen:

Von den 206 durchgeführten Pflicht- und freiwilligen Kursen sind 75 Kurse oder 36.4%, dem pädagogisch-psychologischen Bereich; 94 Kurse oder 45.6% dem fachlich-methodisch-didaktischen Bereich und 37 Kurse oder 18% dem musisch-handwerklichen Bereich zuzuordnen.

Bildungsurlaub:

28 Lehrerinnen und Lehrer haben im vergangenen Schuljahr von der Möglichkeit eines Bildungsurlaubs Gebrauch gemacht. 7 besuchten die Intensivfortbildungsprogramme und 21 wählten andere Programme.

Homepage für die Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung

In Zusammenarbeit mit der HTW Chur und einem Fachmann für graphische Gestaltung bereitet die LWB eine Homepage vor.

Umteilung der LWB zur Pädagogischen Fachhochschule

Mit der Schaffung der Pädagogischen Fachhochschule (PFH) wird die Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung (LWB) als Teil einer ganzheitlichen Lehrerinnen- und Lehrerbildung verstanden. Auf den 1. August 2001 wurde die kantonale LWB vom Amt für Volksschule und Kindergarten zur PFH umgeteilt. Seit dem 20. September 2000 arbeitet die LWB an der Bündner Frauenschule, der zukünftigen PFH. Die Dienststelle LWB

besteht seit Schulbeginn im August 2000 aus einem Team. Dazu gehören: Martina Albin (Teilzeitsekretärin), Heidi Derungs-Brücker (akademische Mitarbeiterin am Aufbau der zukünftigen LWB [teilzeitlich]), Hans Finschi (Leiter der LWB), Reto Stocker (akademischer Mitarbeiter im Bereich Schulentwicklungsprojekte [teilzeitlich]). Die vier Fachkräfte haben sich zu einem Team mit einer «guten Chemie» entwickelt. Sie setzen sich mit Freude, Fachkompetenz und grossem Engagement für die Belange der Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung ein.

Dank

Die Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung ist ein eindrückliches Gemeinschaftswerk von vielen Lehrkräften und Fachpersonen, die mit Freude, Fachkompetenz und grossem Engagement an der Planung und Umsetzung von Konzepten und guten Kursangeboten arbeiten. Dazu gehören die Mitglieder der Kurskommission und der Arbeitsgruppen (Lefos), die vielen Fachpersonen, die sich als Kursleitende zur Verfügung stellen, sowie die Mitglieder der entsprechenden Entscheidungsträger. All diesen Fachpersonen gebührt Anerkennung und Dank für ihre Arbeit zum Wohle unserer Schulen.

i.A. der Kurskommission

D. Steger, R. Stocker, H. Finschi



Seit anfangs Mai ist das Zentrum für Prävention und Gesundheitsförderung ZEPRA Chur an der Unteren Gasse 23 in Betrieb. Bereits im letzten Dezember konnten die Kantone St. Gallen und Graubünden eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit der beiden Kantone im Bereich der Prävention und Gesundheitsförderung abschliessen.

In der Folge konnten drei ausgezeichnet qualifizierte Bündnerinnen als Team für das Zepira Chur gewonnen werden: Iris Monstein als Stellenleiterin, Monika Rostetter als Projektberaterin und Donata Paganini als Sekretärin. Die beiden Kantone begleiten das Zepira Chur mit einer Steuerungsgruppe und einer Projektkommission. In ihr sind das Sozialamt und das Gesundheitsamt sowie das Amt für Volksschule und Kindergarten vertreten, während sich die Steuerungsgruppe aus Vertretern der beiden Kantone zusammensetzt. Sie stehen dem Zepira Chur während der dreijährigen Projektphase mit beratender und unterstützender Funktion zur Seite.

■ Das Zepira Chur

Iris Monstein

Stellenleiterin, Zepira Chur

Ende des vergangenen Jahres schloss die Suchtpräventionsstelle Chur ihre Tore. Seit anfangs Mai steht nun der Bevölkerung des Kantons Graubündens ein neues Dienstleistungsangebot zur Verfügung: Ein regionales Zentrum für Prävention und Gesundheitsförderung (Zepira).

Das Zepira Chur richtet sich mit seinen Dienstleistungen an Kundinnen und Kunden aus dem ganzen Kanton Graubünden, einem recht grossen Gebiet. Wir sind Ansprechpartner für Schulen, Gemeinden, Institutionen, Organisationen, Vereine und Einzelpersonen, die sich mit Fragen zu Themen der Prävention und Gesundheitsförderung befassen oder sich dafür interessieren. Bei der Prävention liegt die Gewichtung vor allem auf der Suchtprävention und auf psychosozialen Themen wie beispielsweise Gewalt.

Hier im Kanton Graubünden bilden die inhaltlichen Schwerpunkte der Gesundheitsförderung und Prävention insbesondere die Bereiche Familie/Schule und Gesundheit sowie Lebensstil und Gesundheit. Einstellung und Verhalten und natürlich auch die sozialen Ressourcen sind die dazugehörigen Dimensionen.

Wir machen Prävention nicht für, sondern mit den Menschen zusammen. Dabei richten wir uns an interessierte Personen und an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sind beispielsweise Lehrerinnen und Lehrer, Schulbehörden, Eltern, also Erwachsene, die Verantwortung gegenüber Kindern und Jugendlichen haben, sei dies in der Familie, in der Schule oder in der Freizeitwelt. Und wir unterstützen sie darin.

Zur Verdeutlichung ein paar aktuelle Beispiele:

Eine Lehrerin aus dem Schanfigg ruft an und erzählt, dass sich die Schüler aller Klassen in der Freizeit auf dem Schulhausplatz treffen und dort jeweils unter anderem rauchen, kiffen und Alkohol trinken. Im Gespräch mit der Lehrerschaft äusserten die Eltern ihre eigene Unsicherheit, weil sie selber wenig Wissen über Drogen besitzen und bekundeten Interesse für entsprechende Informationen. Darum möchte nun der Schulrat und das Lehrerkollegium eine Informationsveranstaltung für Eltern und Schüler durchführen. Die Lehrerin erkundigt sich, ob wir ihr brauchbares Informationsmaterial sowohl für die Eltern wie auch für die Schüler zur Verfügung stellen könnten oder ob wir be-

reit wären für einen Vortrag an der Schule. Ich erkläre ihr das Prinzip unserer Arbeitsweise mit Multiplikatoren einerseits, rate ihr aber auch davon ab, eine gemeinsame Veranstaltung mit Eltern und Schülern in Betracht zu ziehen, weil die beiden Zielgruppen ganz andere Bedürfnisse und Standpunkte einnehmen. Vorerst einigen wir uns darauf, dass wir der Lehrerin diverses Informationsmaterial zusenden und dass sie sich später wieder melden kann, wenn die Mitarbeit vom Zepra gewünscht wird. Zudem skizziere ich ihr ein paar Möglichkeiten, wie das konkrete Vorgehen für eine Informationsveranstaltung aussehen könnte. Was nun konkret daraus wird, ist noch in der Entwicklungsphase.

Die Fortbildungen und Kurse gestalten wir mit auf die Bedürfnisse der Kunden zugeschnittenen Themen und Inhalte. Im Moment sind das zum Beispiel Gastro-Kurse zum Thema Suchtprävention im Gastgewerbe.

Mitte Mai hatte ich einen halbtägigen Kurs mit fünf Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die alle sehr interessiert und aktiv dabei waren. Inhalte wie legale und illegale Genussmittel/Drogen, Suchttätigkeiten, die gesellschaftliche Bedeutung von Drogen, vom Genuss zur Sucht, Suchtprozess mit möglichen beeinflussenden Faktoren der Suchtentstehung gaben Anlass zur Diskussion, und, wie immer in einer aktiven Gruppe, wurde die Zeit rasch knapp. Die gesetzlichen Grundlagen, dem Gesetz nach eindeutig formulierte Bestimmungen, machten rasch deutlich, dass die Umsetzung im Betrieb nicht immer ganz einfach ist und ein permanentes Konfliktpotential bedeutet. Bei der Bearbeitung von solchen Situationen mittels Rollenspiel erkannten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, dass sie im Bereich der Kommunikation Defizite haben, die sie eigentlich auch angehen möchten. Mich freute das natürlich, denn das Erkennen von eigenem Lernbedarf ist ja oft eine gute Motivation, um sich weiterzubilden.

Zur Fachberatung gehört aber auch die Triage an Beratungsstellen von Betroffenen, die sich an uns wenden, sei dies, weil konkrete Adressangaben gesucht werden oder weil ein Suchtberatungsgespräch gewünscht wird, was das ZEPRA Chur nicht anbietet.

Als Beispiel: Eine Mutter, deren Tochter magersüchtig ist und sich zur Zeit in einem angsterregenden, lebensbedrohlichen Zustand befindet und jetzt einsieht, dass sie Hilfe benötigt, erkundigt sich konkret nach Therapieadressen, die ich ihr sofort vermitteln kann. Oder eine Frau, die einen Termin für ein Beratungsgespräch vereinbaren möchte, weil ihr Partner Alkohol- und Drogenprobleme hat und nun für ein Beratungsgespräch

bereit ist. Diese Frau wird an den zuständigen regionalen Sozialdienst, resp. an den dortigen Suchtberater verwiesen, denn das Zepra richtet sich nicht an Menschen, die bereits eine bestehende Suchtproblematik aufweisen.

Im Zepra Chur konzentrieren wir uns in der operativen Umsetzung auf den Fachbereich B «Fachberatung und Projekte» für Interessierte und Multiplikatoren.

Denn es ist nicht so, dass wir auf Aufträge warten müssen. Nach der entstandenen Lücke durch die Auflösung der Suchtpräventionsstelle melden sich fast täglich Kundinnen und Kunden mit unterschiedlichen Bedürfnissen und Anliegen.

Die eingehenden Kundenanfragen haben eindeutig Priorität. Nicht abdecken können wir mit den momentan vorhandenen Ressourcen die Schiene vom Fachbereich A «Kampagnen und Aktionen».

Zum Schluss ist noch die Zusammenarbeit mit anderen Fachstellen im Kanton erwähnenswert und sehr wichtig. Denn wir können unseren Auftrag nicht isoliert bewältigen und sind auf die Zusammenarbeit mit anderen Fachstellen und Partnerorganisationen angewiesen. Sei dies, weil wir zu speziellen Fragen wie etwa die Beratung von Menschen mit Suchtproblemen entsprechende Fachleute beiziehen oder vermitteln, oder weil es sinnvoll ist, dass bei Bedarf mit anderen Fachpersonen gemeinsam bestimmte Themen bearbeitet werden.

Das Dienstleistungsangebot des Zepra Chur

Monika Rostetter
Projektberaterin, Zepra Chur

Was machen wir nun wirklich, was ist unser Angebot?

Dienstleistungsangebot Zepra

- Fachberatung und Fortbildung
- Projektmanagement
- Information und Dokumentation
- Kampagnen und Aktionen

Wie Sie bereits gelesen haben, richtet sich unser Angebot an Institutionen, Organisationen, Gruppen oder Einzelne, die sich mit Prävention und Gesundheitsförderung befassen oder sich dafür interessieren.

Im Bereich Fachberatung beraten wir unsere Kundinnen und Kunden zu Themen der Prävention und Gesundheitsförderung. In Zusammenarbeit mit ihnen bieten wir auf sie zugeschnittene Fortbildungen und Kurse an.

Ein Beispiel dafür ist, wie bereits erwähnt, ein Informationsvormittag zum Thema Suchtprävention im Gastgewerbe im Rahmen des Gastro-Kurses oder die Mitarbeit

bei einer Weiterbildungsveranstaltung der Gewerblichen Berufsschule Chur. Die Berufsschule plant eine interne Weiterbildung für Lehrpersonen zum Thema Umgang mit Cannabis an der Schule. Dabei ist neben anderen Fachpersonen auch das Zepra beteiligt. Wir können uns auch eine weitere Zusammenarbeit bei der Ausarbeitung von Weisungen und Regeln, wie mit dem Konsum von Cannabis an der Gewerblichen Berufsschule umgegangen wird, vorstellen.

Eine weitere Dienstleistung bietet das Zepra im Bereich Projektmanagement an. Wollen Sie gesundheitsfördernde Aktionen, Projekte, Veranstaltungen oder Anlässe durchführen? Wir sind Ihnen bei der Organisation und Realisation behilflich.

Bei einer Projektanfrage erstellen wir zuerst mit dem Kunden, der Kundin zusammen eine Analyse der Ausgangslage und überprüfen das bereits bestehende Angebot. Gemeinsam mit den Auftraggebenden wird ein konkretes Projekt erarbeitet. Dies kann auch unter Einbezug von externen Fachleuten geschehen. Die einzelnen Schritte werden laufend überwacht. Wir gehen dabei nach unseren festgelegten Arbeitsabläufen des Qualitätsmanagements vor. Die laufende Prozessüberwachung ermöglicht uns, Hindernisse im Projektverlauf frühzeitig zu erkennen und neue Aspekte sofort zu berücksichtigen. Nach Abschluss des Projekts werden wir die Kunden-Feedbacks aus. Die Resultate fliessen wieder in unsere nächsten Aufträge ein. Da wir im Zepra Chur erst am Anfang stehen, werden wir vermehrt auf die Erfahrungen und Fachkenntnisse unserer Kolleginnen und Kollegen der Zepra-Zentren in Altstätten und Wil zurückgreifen.

Ein weiteres Angebot ist unsere Dokumentationsstelle. Erwachsene, Jugendliche und Kinder finden darin Flyers, Bücher, Zeitungsbilder, Videos und Kassetten rund um das Thema Prävention und Gesundheitsförderung. Besonders für Lehrpersonen bieten wir Unterrichtsmaterial für jede Stufe an.

Selbstverständlich können Sie sich telefonisch mit uns in Verbindung setzen. Unsere Stelle ist in der Regel von Montag bis Freitag jeweils am Morgen geöffnet. Wenn Sie Material benötigen, empfehlen wir Ihnen, vorher einen Termin mit uns zu vereinbaren, damit wir Ihnen bei der Auswahl und dem Kopieren der Unterlagen behilflich sein können.

Die Anfragen sind bis jetzt meistens telefonisch eingegangen. Beispielsweise plante eine Oberstufenlehrerin das Thema Essstörungen im Unterricht einzubauen und suchte dazu noch das passende Video, oder die Präsidentin einer Schulgemeinde wollte sich über das Thema Drogen allgemein informieren. Falls die gewünschten Unterlagen in un-

erer Mediothek nicht vorhanden sind, klären wir ab, wo sie bezogen werden können.

Ein sehr spannendes Angebot für Kinder der 5. und 6. Klasse ist das «In + Out»-Projekt. Das Thema Suchtprävention wird in Werkstattform bearbeitet. Das heisst, die Schülerinnen und Schüler können an einzelnen Werkstattposten selbständig mehr zum Thema Sucht erfahren. Dabei geht es darum, das Selbstvertrauen der Kinder zu unterstützen und ihre Konfliktfähigkeit und Kreativität zu fördern. «In + Out» wird in einer Werkstattkiste geliefert, die für jeweils 2 Monate gratis den interessierten Lehrkräften zur Verfügung steht. Die Werkstattkiste ist ab August im ZEPRA Chur erhältlich. Eine vorgängige Reservation ist unerlässlich.

Als letztes möchte ich das Projekt «Sansibar» erwähnen. Dies ist eine Bar, die von Schulen oder anderen interessierten Gruppen gemietet werden kann. Es handelt sich dabei um eine Bartheke, die zu zweit leicht aufzustellen ist. Sie ist ausgerüstet mit vielen Mix-Utensilien und Rezepten für erfrischende und piffige Drinks ohne Alkohol. Weitere Informationen dazu erhalten Sie im ZEPRA Chur.

■ Lancierung des Europäischen Sprachenportfolios

Mit der Lancierung des Europäischen Sprachenportfolios hat die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) am 1. März 2001 das Europäische Jahr der Sprachen in der Schweiz eröffnet.

Das Europäische Jahr der Sprachen 2001 will die Sprachenvielfalt Europas feiern und den Spracherwerb fördern. Es wird vom Europarat und von der Europäischen Union veranstaltet.

Einer der Hauptbeiträge der EDK zum Europäischen Jahr der Sprachen ist die Lancierung der Schweizer Version des Europäischen Sprachenportfolios. Die kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren haben aus diesem Anlass an ihrer Plenarversammlung vom 1. März 2001 in Bern eine Erklärung zur Lancierung des Europäischen Sprachenportfolios in der Schweiz verabschiedet.

Das Europäische Sprachenportfolio (ESP) ist ein persönliches Dokument. Jugendliche (ab dem 9. Schuljahr) und Erwachsene können damit ihre Fremdsprachenkenntnisse in anderen Sprachen differenziert erfassen und präsentieren. Eine wichtige Funktion des ESP ist es, Sprachkenntnisse – national und interna-

tional – vergleichbar zu machen. Möglich wird dies, indem sich die Lernenden auf eine gemeinsame europäische Skala zur Beschreibung von Sprachkenntnissen beziehen können. Das ESP enthält zudem einen europäischen Sprachenpass, der – von der Schweiz gestaltet und vom Europarat verbreitet – europaweit Anwendung finden wird.

In der am 1. März 2001 unterzeichneten Erklärung zur Lancierung des Europäischen Sprachenportfolios wird den Kantonen empfohlen, Voraussetzungen zu schaffen, damit das ESP ab dem 9. Schuljahr möglichst breit eingeführt und angewendet werden kann. Die Mitunterzeichnung der Erklärung durch weitere Partner, auch von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite, soll dazu beitragen, dass das ESP in Zukunft auch in der Arbeits- und Berufswahl als Referenzdokument eingesetzt wird (bei Stellenbewerbungen im In- und Ausland, bei der Planung innerbetrieblicher Weiterbildung usw.).

Die vorliegende Schweizer Version des Europäischen Sprachenportfolios wird im Kanton Graubünden vorerst nicht eingeführt. Der Grund für diesen Verzicht liegt darin, dass die veröffentlichte Fassung die Landessprache Rätoromanisch ausklammert. Das Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement beabsichtigt eine Einführung des vorliegenden Sprachenportfolios für Jugendliche und Erwachsene im Kanton Graubünden, sobald eine Version vorliegt, die auch das Romanische umfasst.

In Vorbereitung ist derzeit das Sprachenportfolio «Junior». Die EDK hat einen Vertreter des Kantons Graubünden in die Steuerungsgruppe aufgenommen, so dass sicher gestellt ist, dass das Romanische von Anfang an bei der Erarbeitung dieser Version des Sprachenportfolios für die Volksschule berücksichtigt wird.

■ Macht mit beim grossen Europawettbewerb

Europa in der Schule 2002 Einen Preis gewinnen?

Dazu braucht es:

- Das ausgewählte Thema aufmerksam lesen!
- Konkrete Beispiele anführen!
- Die eigenen Meinung sagen!
- Das Thema unter dem Gesichtspunkt seine europäischen Dimension behandeln!
- Die bezügten Quellen angeben!

Viel Glück beim Mitmachen!!!

Der Wettbewerb wird dieses Jahr zum 49. Male durchgeführt. Schüler/innen aus 32 europäischen Ländern nehmen daran teil. Die Fondation Jean Monnet pour l'Europe organisiert diesen Wettbewerb in der Schweiz und in Lichtenstein bereits zum fünfzehnten Mal, zusammen mit der Schweizerischen Sektion des Europäischen Erzieherbundes. Er wird von der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren unterstützt.

1. Teilnahmebedingungen

Primar-, Sekundar- und Berufsschüler/innen, Schüler/innen öffentlicher und privater Lehranstalten können an dem Wettbewerb teilnehmen. Es bestehen drei Altersstufen:

- Stufe Junior: 10 bis 13 Jahre
- Mittlere Stufe: 14 bis 16 Jahre
- Stufe Senior: 17 bis 21 Jahre

Die Arbeiten können individuell, in Gruppen von 2 oder 3 Schüler/innen, oder aber von gesamten Klassen erstellt werden. Die Wettbewerbsarbeiten bleiben im Besitz der Organisatoren. Es wird keine Korrespondenz über den Wettbewerb geführt.

2. Äussere Form der Arbeiten.

Die Arbeiten müssen deutlich lesbar die folgenden Angaben enthalten: Nummer des gewählten Themas, Namen und Vornamen, Geburtsdatum und Adresse der Teilnehmer, sowie Namen und Adresse der besuchten Schule. Arbeiten, die diese Bedingungen nicht entsprechen, werden vom Wettbewerb ausgeschlossen.

3. Die Jury

Die Jury des Wettbewerbs besteht aus Vertretern der «Fondation Jean Monnet pour l'Europe und des europäischen Erzieherbundes. Ihre Entscheidungen sind unanfechtbar. Die Resultate werden den Teilnehmern in der zweiten Hälfte des Monats April 2002 bekanntgegeben.

4. Preise

Der Wettbewerb ist mit Preisen in einer Gesamtsumme von 25 000.– ausgestattet. Mit zwei grossen Preisen à je 2 000.– können, ohne Ansehen der Altersstufe, die beste bildnerische und die beste schriftliche Arbeit ausgezeichnet werden. Pro Thema werden die besten Beiträge mit 500.– (1. Preis), Fr. 250.– (2. Preis) und Fr. 150.– (3. Preis) ausgezeichnet. Die besten Einzelarbeiten werden auch auf europäischer Ebene prämiert.

Schliesslich können die Schüler der Stufe Senior Einladungen zu internationalen Jugendtreffen gewinnen, die in 15 europäischen Ländern organisiert werden.

5. Termin

Die Arbeiten müssen spätestens am 28. Februar 2002 bei folgender Adresse eingehen:

Fondation Jean Monnet pour l'Europe
Concours «L'Europe à l'école»
Ferme de Dorigny
1015 Lausanne

■ Unsere Geschichte(n), unser europäisches Geschick

(lokale und regionale Geschichte ist ein Teil der europäischen Geschichte)

Bildnerische Arbeiten Zeichnungen, Bilder, Comics, Fotos, Dias, PC- oder Macdisketten, Tonaufnahmen, Videofilme. Zeichnungen und Bilder dürfen das Format 60x40 cm nicht überschreiten. Sie sind flach zu versenden. Eingerollte Arbeiten sind nicht gestattet. Tonbänder oder Filme dürfen eine Höchstdauer von zehn Minuten nicht überschreiten.

Stufe Junior (10-13 Jahre)

Thema 111 Illustriert die Geschichte eines in Eurer nahen Umgebung gelegenes Schlosses (oder einer Kirche) aus dem Mittelalter. Stellt ein Heft zusammen, das auch Fotos von gleichartigen Bauwerken in der Schweiz und Europa enthält.

Thema 112 Die ausländische Küche bringt Euch fremde Länder nah. Stellt typische Gerichte aus Eurer Gegend und aus anderen europäischen Ländern dar.

Thema 113 Freie Gestaltung des allgemeinen Themas.

Mittlere Stufe (14-16 Jahre)

Thema 121 Das Europa Karls des Grossen, obwohl provisorisch und unvollendet, war in einer Zeit, wo die Verbindungen schwierig waren, weit voraus. Illustriert, in Form von Übersichten, das eine oder das andere Merkmal des Karolingerreiches.

Thema 121 Illustriert die Geschichte eines Schweizerischen Alpenpasses von europäischer Bedeutung.

Thema 123 Freie Gestaltung des allgemeinen Themas.

Stufe Senior (17-21 Jahre)

Thema 131 Illustrieren Sie humoristisch die Folgen für das alltägliche Leben der Schweizer/innen Liechtensteiner/innen, wenn alle Grenzen ein Jahr lang hermetisch geschlossen bleiben.

Thema 132 Gestalten Sie eine Reklame (Prospekt, Radio- oder TV-Reportage), um in Europa ein bekanntes Produkt in Ihrer Gegend anzubieten.

Thema 133 Freie Gestaltung des allgemeinen Themas.

Unbedingt zu beachten

Das ausgewählte Thema sollte sehr aufmerksam gelesen und unter dem Gesichtspunkt seiner europäischen Dimension behandelt werden. Haltet euch an die Aufgabestellung und besonders auch an die Bedingungen betreffend die äussere Form der Arbeiten!!!

Schriftliche Arbeiten

Nicht mehr als 3 maschinengeschriebene A4-Seiten pro Schüler. Illustrationen erlaubt. Stufe Junior (10-13 Jahre)

Thema 211 Unser Eisenbahnnetz ist mit den Nachbarländern verbunden. War das schon immer so?

Thema 212 In der Nähe eines Passes, der die Schweiz mit einem anderen europäischen Land verbindet, findet Ihr (auf der Passhöhe, in einem nahegelegenen Museum oder in Büchern) Spuren, die von zahlreichen «Europäern» hinterlassen wurden. Was sind das für Spuren? Wer waren diese Reisenden der vergangenen Jahrhunderte?

Thema 213 Freie Gestaltung des Themas.

Mittlere Stufe (14-16 Jahre)

Thema 221 Der Rhein und die Rhone, zwei europäische Flüsse, haben ihre Quelle in der Schweiz. Erstellt ein Dossier über die Geschichte, die raumplanerische und die umweltpolitische Gestaltung eines dieser beiden Flüsse. Beschreibt auch die Notwendigkeit eines dieser beiden Flüsse. Beschreibt auch die Notwendigkeit der Zusammenarbeit zwischen den Anrainerstaaten.

Thema 222 Der Gotthard, die Schweiz und Europa, gestern, heute, morgen. Ersinnt ein Gespräch zwischen einem Eseltreiber des 13. Jahrhunderts und einem Last-

wagenführer des Jahres 2002.

Thema 223 Westeuropa hat zahlreiche Einflüsse erlebt: Kelten, Römer, Germanen, jüdisch-christliche Kultur, usw. Zeigt wie sich diese Einflüsse in Eurer Gegend ausgewirkt haben, was sie für Folgen hatten und was heute davon übrig bleibt.

Thema 224 Freie Gestaltung des Themas. Stufe Senior

Thema 231 Unsere gleichzeitige Zugehörigkeit als Bürger einer Gemeinde eines Kantons, der Eidgenossenschaft, Europas: bedeute das nicht unsere eigene Geschichte und unser europäisches Geschick in Einklang zu bringen?

Thema 232 Schweizer Wirtschaftsgeschichte und gemeinsame europäische Zukunft: beschreiben Sie unsere wirtschaftliche Beziehung zu Europa.

Thema 233 Analysieren Sie europäische Dimensionen der Schweizer Geschichte.

Thema 234 «Wir schliessen keine Staaten zusammen, wir vereinigen Menschen.» (Jean Monnet)

Thema 235 Freie Gestaltung des allgemeinen Themas.

■ Partecipate al grande concorso europeo

L'Europa a scuola 2002

Per vincere uno die premi in palio?

Occorre :

- Leggere attentamente il tema selezionato!
- Indicare degli esempi concreti!
- Esprimere la propria opinione!
- Trattare il tema nella sua dimensione europea!
- Indicare le fonti utilizzate!

Buona fortuna a tutti

Quest'anno il concorso è ormai alla 49a edizione e prevede la partecipazione di allievi e allievi di 32 Paesi europei. La Fondazione Jean Monnet per l'Europa organizza questo concorso in Svizzera e nel Principato del Liechtenstein per la 15e volta, in collaborazione con la sezione svizzera dell'Associazione Europea degli Insegnanti. Il concorso è sostenuto anche dalla Conferenza Svizzera

le Direzioni Cantionali della Pubblica Istruzione.

Condizioni di partecipazione

Possono partecipare al concorso gli allievi delle scuole elementari, secondarie e professionali, pubbliche e private. Sono previste tre categorie di età:

Categoria junior: dai 10 ai 13 anni

Categoria intermedia: dai 14 ai 16 anni

Categoria senior: dai 17 ai 21 anni

I lavori possono essere eseguiti individualmente, per gruppi di due o tre partecipanti o sotto forma di lavoro di classe. I lavori presentati diventano proprietà degli organizzatori. Il concorso non prevede alcuno scambio di corrispondenza.

2. Presentazione dei lavori

Tutti i lavori presentati devono essere annotati in modo ben leggibile i seguenti dati: numero del tema scelto, cognome, nome, data di nascita e indirizzo dell'autore o degli autori, nome e l'indirizzo dell'istituto frequentato. I lavori sprovvisti di questi dati non potranno prendere parte al concorso.

3. Giuria

La giuria del concorso è composta da rappresentanti della Fondazione Jean Monnet per l'Europa e dell'Associazione Europea degli Insegnanti. Le decisioni prese sono inappellabili. I risultati saranno comunicati ai partecipanti nella seconda quindicina del mese di aprile 2002.

4. Premi

Il concorso ha un montepremi complessivo di Fr. 25'000.-. Al miglior lavoro artistico ed al miglior lavoro scritto, indipendentemente dalle categorie d'età, possono essere assegnati due grandi premi, del valore di Fr. 2'000.- ciascuno. Le migliori produzioni dedicate ai diversi temi saranno premiate anche a livello europeo.

Inoltre, gli allievi della categoria seniore possono aggiudicarsi la partecipazione a incontri europei della gioventù organizzati in 15 Paesi d'Europa.

5. Termine per la consegna dei lavori

I lavori dovranno essere presentati entro e non oltre il 28 febbraio 2002 al seguente indirizzo:

Fondazione Jean Monnet per l'Europa
Concorso «L'Europa a scuola»
Ferme de Dorigny
1015 Losanna

Le nostre storie, il nostro destino europeo

(la nostra storia locale o regionale fa parte della storia europea)

Lavori artistici

Disegni, pitture o fumetti, foto, diapositive, dischetti per PC o Mac, un formato massimo di 60 x 40 cm e saranno inviati distesi. I lavori arrotolati non saranno presi in considerazione. La durata delle registrazioni e dei filmati non sarà superiore a 10 minuti.

Categoria junior (10 - 13 anni)

Tema 111. Illustra la storia di un castello (o di una chiesa) del Medio Evo situato nella tua zona. Realizza una cartellina nella quale inserirai le fotografie di altre costruzioni simili in Svizzera e in Europa.

Tema 112. La cucina straniera ti parla di altri Paesi. Disegna dei piatti della tua regione e di altri Paesi europei.

Tema 113. Soggetto libero correlato al tema generale.

Categoria senior (17 - 21 anni)

Tema 131. Illustra in modo umoristico quali sarebbero le conseguenze sulla vita quotidiana degli Svizzeri se venisse messa in atto la chiusura ermetica di tutte le frontiere per un anno.

Tema 132. Realizza una pubblicità (prospetto, reportage, radio o TV) per promuovere in Europa un prodotto rinomato del tuo territorio.

Tema 133. Soggetto libero correlato al tema generale.

Raccomandazioni ai partecipanti:

Leggere attentamente i temi proposti e trattare il soggetto scelto nella sua dimensione europea. Attenersi alle norme del concorso, anche a quelle concernenti la presentazione dei lavori.

Lavori scritti

I testi possono essere corredati di illustrazioni. Non più di tre pagine A4 dattiloscritte per allievo.

Categoria intermedia (10 - 13 anni)

Tema 211. La nostra rete ferroviaria è collegata a quella dei Paesi confinanti. È sempre stato così?

Tema 212. Seperando un colle che collega la Svizzera ad un altro Paese europeo, scopri (sul posto, in un museo vicino o in un libro) delle vestigia che testimoniano il passaggio di numerosi 'Europei'. Quali sono queste vestigia? Chi sono stati questi viaggiatori attraverso i secoli?

Tema 213. Soggetto libero correlato al tema generale.

Categorie intermedia (14 - 16 anni)

Tema 221. Il Reno e il Rodano, fiumi europei, nascono in Svizzera. Costituisce un dossier sulla storia, lo sfruttamento razionale e la protezione naturale di uno di essi. Illustra anche la collaborazione necessaria tra i Paesi attraversati da questi fiumi.

Tema 222. Il Gottardo, la Svizzera e l'Europa, ieri, oggi e domani. Immagina un dialogo tra un mulattiere del XIII secolo e un camionista dell'anno 2001.

Tema 223. L'Europa occidentale ha subito numerose influenze: i Celti, i Romani, la cultura germanica, la cultura giudeo cristiana, etc. Descrivi come queste influenze si sono manifestate nella tua regione, quali sono state le conseguenze e ciò che ne rimane oggi.

Tema 224. Soggetto libero correlato al tema generale.

Categoria senior (17 - 21 anni)

Tema 231. Ammettere la nostra cittadinanza multipla: locale, cantonale, nazionale, europea, non significa forse conciliare la nostra storia e il nostro destino europeo?

Tema 232. Storia dell'economia della Svizzera e destino europeo: illustra le relazioni tra la nostra economia e l'Europa.

Tema 233. Analizza una dimensione europea: illustra le relazioni tra la nostra economia e l'Europa.

Tema 234. Che cosa pensi della frase citata da Jean Monnet: «Noi non colonializziamo degli Stati, ma uniamo degli uomini»?

Tema 235. Soggetto libero correlato al tema generale.